

Creación de la Corona de M. Las disposiciones testamentarias de Jaime I. *Mayarqa* 19, 1981, 125-144 - P. CATEURA BENASSER, Política y finanzas del reino de M. bajo Pedro IV de Aragón, 1982 - A. SANTAMARÍA, Tensión Corona de M. - Corona de Aragón: la sucesión de Sancho de M., En la España Medieval III, 1982, 423-495 - DERS., Enfeudación de la Corona de M. a la Corona de Aragón, XI CHCA, Vol. 4, 1984, 197-211 - P. CATEURA BENASSER, Sociedad, jerarquía y poder en la M. medieval, 1984 - R. PIÑA HOMS, El Consolat de Mar, M. 1326-1800, 1985 - A. SANTAMARÍA, La política municipal de Alfonso el Liberal en el reino de M. (1285-91), La ciudad hispánica durante los siglos XIII al XVI, T. II, 1985, 1271-1299 - P. CATEURA BENASSER, La administración de justicia en la ciudad de M. en la época de Pedro el Ceremonioso, La ciudad hispánica... II, 1985, 1301-1319 - P. MACAIRE, Majorque et le commerce int. (1400-50 environ), 1986 - A. RIERA MELIS, La Corona de Aragón y el Reino de M. en el primer cuarto del siglo XIV, 1986 - S. TATÁS, Història del Pensament a M., 1986 - R. PIÑA HOMS, La creación del derecho en el reino de M., 1987 - P. CATEURA BENASSER, El municipio balear en la edad media cristiana, Concejos y ciudades en la edad media hispánica, 1990, 147-173 [Lit.].

Mallus, mallum, mlat. aus germ. *maþla-, *mahla-, 'Rede', 'Versammlung', entspricht ahd. *mahal*, *mal* 'Gerichtsversammlung', 'Gerichtsstätte'. Angesichts seiner Verbindung zur Volkssprache und zahlreicher von ihm abgeleiteter Wörter der franko-lat. Rechtssprache war m. der zentrale lat. Begriff des frk. Gerichtswesens. Glossiert wird m. meist mit → Ding. Als m. legitimus bzw. publicus bezeichnet es das ungebundene Ding, das alsbald unter dem Vorsitz des → Grafen zusammentretende ordentl. → Gericht. Ohne nähere Kennzeichnung meint es auch das Gericht schlechthin. Mit ihm konkurriert, doch stärker dem Sinn 'Gerichtstermin' verhaftet, → placitum. Lex Sal. 46,6 stellt noch dem legitimus m. publicus unter dem Vorsitz des *thingin* den m. ante regem, das Gericht vor dem Kg., gegenüber. Im ersten Drittel des 7. Jh. ist m. auch als Bezeichnung des grundherrschaftl. Gerichts einer Kirche belegt (Lex Rib. 61). Als *mal* findet es sich noch in Mühlhäuser Reichsrechtsbuch um 1220.

Neben m. bezeichnet auch mallobergus, volkssprachl. *malberg*, die Gerichtsstätte. Das Gericht des *thingin* wie auch das des Kg. s finden in mallobergo statt (Lex Sal. 46,6). In mallobergo ('auf der Mahlstatt') sitzen die → Rachimburgen (Lex Sal. 57,1). 'In mallobergo' nahm ferner die Bedeutung von 'gerichtl.' an. Meist abgekürztes 'mallobergo' leitet die in den lat. Text der Hss. der Lex Sal. eingestreuten volkssprachigen Rechtstermini und Redewendungen (→ Malberg, Glossen) ein. Hier kann mallobergo mit 'in der Gerichtssprache' wiedergegeben werden.

J. Weitzel

Lit.: HRG III, 150-152, 211-218 - J. WEITZEL, Dinggenossenschaft und Rechte, 1985, 198, 232-234, 441-444, 740.

Malmedy, Kl. OSB (heut. Belgien, Prov. Lüttich). Kurz vor 650 übertrag Kg. → Sigebert III. dem hl. → Remaclus einen ausgedehnten Besitzkomplex in den Ardennen zur Gründung einer Abtei, die in Gestalt von zwei Monasterien, → Stablo (zum Bm. Lüttich) und M. (zum Ebm. Köln), konstituiert wurde. Diese außergewöhnl. Ausgangssituation war die Quelle wachsender Rivalität zw. den beiden Zwillingsskl., die sich in der Abgrenzung der jeweiligen Domäne und in einem Rangstreit, v. a. in bezug auf Reliquienbesitz, Bautätigkeit und Ausstattung mit kirchl. Kunstwerken, äußerte. Abt Thierry († 1080) vermochte ein sechsjähriges Schisma zw. den beiden Kl. (1065-71) nur zu schlichten, indem er den Schrein des hl. Remaclus nach → Lüttich zu Heinrich IV. verbringen ließ; der Ks., beeindruckt von den Wundern des Hl.n, die von Bf. → Dietwin v. Lüttich bezeugt wurden, stellte die Suprematie Stablos über M. wieder her. - Unter den Äbten v. Stablo und M. sind zu nennen: die Reformator Odilo

(938-954) und → Poppo (1020-48), desgleichen → Wibald, der große ksl. Ratgeber (1130-58). War Stablo dem hl. Remaclus zugewandt, so verehrte M. den hl. → Quirinus als seinen Patron. Die Kapelle St-Laurent diente vor der Stiftung der Kirche St-Géron als Pfarrkirche. Der 1499 gewählte Abt Wilhelm v. Manderscheid führte die → Bursfelder Reform ein, stellte die Klosterzucht wieder her und restaurierte das Quirinus-Heiligtum. Das Kl. wurde 1796 aufgehoben.

Ph. George
Q. und Lit.: LTHK² VI, 1334 - J. HALKIN-C.-G. ROLAND, Recueil des chartes de St.-M., 2 Bde, 1909-30 - U. BERLIÈRE, Monasticon belge II, 1928, 58-105 - F. BAIX, L'hagiographie à St.-M., RevBén 60, 1950, 120-162 - J. STIENNON, Le scriptorium et le domaine de M., Bull. de l'Inst. hist. belge de Rome 26, 1950, 5-42 - DERS., Étude critique des deux premiers actes relatifs à la léproserie de St.-M., Bull. de la Comm. Royale d'Hist. de Belgique 115, 1949, 443-458 - Trésors des abbayes de St.-M., 1965 [Kat.] - R. CHRISTOPHE, M. Ses rues, ses lieux-dits, Folklore St.-M., 1979-82 - PH. GEORGE, Les reliques de St.-M. (Malmedy, Art et Hist., 1989) [Lit.].

Malmesbury, bedeutende OSB-Abtei im ma. England, im N der gleichnamigen Stadt in Wiltshire. Am Beginn des 7. Jh. angebl. ein brit. Nonnenkl., wurde M. - nachdem sich der ir. Mönch und Eremit Mailduib 637 hier angesiedelt hatte - sicher das Zentrum einer der einflussreichsten christl. Gemeinschaften im ags. England. Der hl. → Aldhelm († 709), Nachfolger Mailduibs als Abt v. M., errichtete nicht nur eine neue Kl.kirche, sondern griff als erster Bf. v. → Sherborne wahrscheinl. die Regula Benedicti im w. Wessex auf. In der Folgezeit fehlen Nachrichten weitgehend, und das regelte monast. Leben kam zum Erliegen. Im 10. Jh. gewann M. sein Ansehen dank der Förderung und der Schenkungen durch Kg. → Æthelstan v. Wessex zurück. Etwa innerhalb von 30 Jahren nach Æthelstans Tod (939) und seinem Begräbnis in M. wurde das Kl. erneut mit Benediktinern besiedelt. Trotz der Verwüstungen durch die Dänen bald nach 1000 gehörte das Kl. zu den 20 wohlhabendsten ags. Kl. z. Zt. der norm. Eroberung (1066). Im folgenden Jh. erlebte M. dank der Förderung durch Wilhelm I. und seine Nachfolger eine Blütezeit. 1115-40 errichteten die Mönche eine neue Abteikirche. In dieser Zeit wirkte hier auch der Chronist → Wilhelm v. M. (um 1090-1143). Leider begründete er keine historiograph. Tradition in M., und die späteren Q. der Konventsgesch. erhellen nur wenig die interne Entwicklung. Die spätm. Äbte, die die Mitra tragen durften und einen Sitz im Parlament erhielten, waren bedeutende Vertreter des öffentl. Lebens. Jedoch waren im 15. Jh. selten noch 30 Mönche in M. anwesend. Nach der Auflösung des Konvents im Dez. 1539 wurden Kirchenchor und Kl.gebäude zerstört, das Kirchenschiff blieb erhalten.

R. B. Dobson

Lit.: H. BREAKSPEAR, M. Abbey, Archaeologia 64, 1913, 399-436 - M. R. JAMES, Two ancient English Scholars, St. Aldhelm and William of M., 1939 - The Heads of English Religious Houses ..., hg. D. KNOWLES, C. N. L. BROOKE u. a., 1972, 54-56.

Malmö (dt. Ellenbogen), Stadt am Øresund, in → Schonen (im MA und bis 1658 Teil → Dänemarks, danach zu Schweden). Städt. Entwicklung wohl erst seit dem 13. Jh., unter dem Einfluß des → Fischfangs im Sund und der Schonischen Messen. 1275 werden Einwohner von M. als 'cives' genannt, ein kgl. Vogt ist 1294 belegt, 1331 der Rat 1360 Bürgermeister. Die Stadtpfarrkirche St. Petri geht in ihren ältesten Teilen auf die Zeit um 1300 zurück (roman Vorgängerbauten aus dem 12. Jh. nachgewiesen); neben ihr eine 1406 vom Paps. bestätigte Schule. blieb die Tätigkeith der Dominikaner kurzlebig (1333 Kapelle), so ließe sich zu Beginn des 15. Jh. die Franziskaner nieder (1487-8